

Rezension „Longlines“

Kühler, nasser und dunkler werden die Tage. Kletterschuhe gehen nur zum Besohlen auf Reisen und der Rücken wärmt sich am Ofen. Was tun? Am besten man massiert die Sinne mit einem Buch, das frische Kletterträume füttert. Ein Exemplar, welches kletterfiebrige Herzen hinterm Ofen höher schlagen lässt, ist „Longlines“ von Adi Stöcker. Nun, Auswahlführer über alpine Kraxeleien gibt es wie Sand am Falkenstein. Warum also dieses Din-A4 große und 224-Seiten dicke Buch durchstöbern, um sich nasse Fingerspitzen zu holen? Im Vorwort heißt es: „In diesem Buch findet ihr mal nicht das Schwierigste, das Lohnendste und schon gar nicht das Schönste...“ Dieser bescheidene Ton jenseits des Superlativs klingt schon sympathisch. Stöcker möchte den Blick auf die Nebenstraßen der Kletter-Autobahnen lenken. Und nicht zuletzt auch auf einige eigene Erstbegehungen. 40 Touren der nördlichen Kalkalpen, vom Rätikon bis zum Gesäuse, wurden auserwählt. Diese „Longlines“ bieten 20 – 53 Seillängen und führen durch 700 – 1800m hohe Mauern. Natürlich dürfen da die großen Wände wie Watzmann-Ostwand, Hochwanner oder Hochstadel nicht fehlen. Doch anhand der eher unbekannteren Aufstiege des Loferer Steinbergs oder des Gimpels in den Tannheimer Bergen zeigt sich die Idee des Buches.

Jede Tour wird mit einem präzise gezeichneten Topo und scharf geschossenem Foto der kompletten Wand vorgestellt. Das Format Din-A4 sorgt da beim Betrachten für glänzende Augen. In den jeweiligen Begleittexten erfährt der Leser sorgfältig recherchierte Details zur Geschichte der Kletterwege. Spannende und herzhaft wiederholerberichte von Paul Preuß bis Heinz Zak beleben die diversen „Longlines“. Ob Preuß das extreme Bergsteigen mit dem Auswendiglernen langer Balladen Schillers vergleicht oder Zak sich über Frauen freut, die ihn nach verrücktem Speed-Klettern im Karwendel mit Bier, Kuchen und „sonstigen Leckerbissen“ in der Biwakschachtel verwöhnen: Die Storys zeigen einen hohen Unterhaltungswert und fördern das Fernweh des Lesers. Generell ist „Longlines“ ein ästhetisch edles Werk: Fest eingebunden, auf starkem Papier und in einem sehr übersichtlichen und perfekten Layout gedruckt. Allerdings erfüllt dieser Auswahlführer seinen eigentlichen Zweck nur für Sportskanonen. Flüssiges Steigen im 5. – 6. UIAA-Grad wird für die leichtesten Touren gefordert. „Schrei aus Stein“, die mit 600m kürzeste Route der langen Linien, ist zugleich die härteste: 9-/9 gilt es da zu knacken. „Gscheit schwar“, so Adi Stöcker. Summa Summarum: Als Führer spricht „Longlines“ nur ein spezielles Klientel an, doch als hochwertiges Bilder- und Motivationsbuch sollte es in vielen Regalen Platz finden. Natürlich jetzt auch in der SBB-Bibliothek.

Sebastian Thiele